Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98 — Halver, Sonnabend, 26. April 1952 — 1952

Dr. Maier zum vierten Male Ministerpräsident

FDP-SPD-Koalition im Südweststaat

CDU: Der Regierung fehlt die Verfassungsgrundlage - Fraktion verließ geschlossen den Sitzungssaal

dmt. Stuttgart, 25. April

Die verfassungsgebende Landesversammlung Stuttgart wählte am Freitag den bisherigen württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier (DVP/FDP) zum ersten Ministerpräsidenten des neuen südwestdeutschen Bundeslandes. Von 120 Abgeordneten stimmten 64 für Dr. Maier, 50 für den von der CDU vorgeschlagenen Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhardt Müller, 6 Stimmzettel waren unbeschrieben, ein Abgeordneter fehlte wegen Krankheit.

Dr. Maier berief folgende Minister in sein Kabinett: Wirtschaftsminister und stellv. Ministerpräsident Dr. Hermann Veit (SPD), Innenminister Fritz Ulrich (SPD), Justizminister Viktor Renner (SPD), Finanzminister Dr. Karl Frank (DVP), Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann (DVP), Arbeitsminister Erwin Hohlwegeler (SPD), Minister für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte Eduard Fiedler (BHE) und zum Kultusminister Dr. Hotthilf Schenkel (SPD), gegen den die CDU-Abgeordneten Pfui-Rufe ausstießen, während die Koalition heftig applaudierte.

Bei der anschließenden Rede des neuen Ministerpräsidenten gab es Beifalls- und Mißfallens-Kundgebungen, die sich bis auf die Tribüne fortsetzten. Mit seiner Wahl hat Dr. Maier zum vierten Mal seit 1945 den Posten eines Regierungschefs übernommen und ist der einzige Ministerpräsident im Bundesgebiet, der diesen Posten ununterbrochen innehat, seitdem ihn die Besatzungsmächte einsetzten. Mit seiner Wahl sind die Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern am Freitag 12.30 Uhr zu einem Bundesland vereinigt worden.

Die CDU betonte, daß durch die überstürzt vollzogene Bildung der Regierung ein staatsrechtliches Vakuum entstanden sei. Der Regierung fehle die Verfassungsgrundlage, was mit dem Grundgesetz unvereinbar sei. Die CDU werde die Bundesregierung zum Schutz der Demokratie aufrufen. Es sei zu bezweifeln, ob der Ministerpräsident die Zahl der Minister und deren Geschäftsbereich bestimmen dürfe.

Die Koalitionsparteien betonten, daß die Aufregung nur deshalb entstanden sei, weil die CDU „draußen geblieben" sei. Das zweite Neugliederungsgesetz biete für die Bildung und die Arbeit der vorläufigen Regierung eine ausreichende Grundlage. Die CDU-Fraktion verließ vor der Abstimmung über die Regierungsbestätigung geschlossen den Sitzungssaal.

Schlagende Wetter: 7 Tote

dpa. Saarbrücken, 26. April

Auf der Grube „König" bei Neunkirchen ereignete sich in den Mittagsstunden des Freitag eine Schlagwetter-Explosion. Nach bisherigen Feststellungen sind 7 Tote zu beklagen. Zwei Bergleute werden noch vermißt. Die Bergungsarbeiten sind noch im Gange. Die Explosion ereignete sich auf einer isolierten Entgasungsstrecke.

Wie Kartenhäuser zusammengestürzt

dmt. Mentone, 25. April

In der französischen Rivierastadt Mentone wurden über 200 Menschen obdachlos, als bei einem riesigen Erdrutsch zahlreiche Häuser einstürzten. 14 Menschen kamen ums Leben. Augenzeugen berichten, daß die Gebäude an den Ufern wie Kartenhäuser zusammenstürzten. Mauerwerk und Hausgerät wurden von den Fluten der angeschwollenen Flüsse weggespült. Die Ufer waren durch das Hochwasser unterspült und eingebrochen.

Stuttgarter CDU protestierte beim Bundeskanzler

„FDP Steigbügelhalter der SPD" — Freie Demokraten: Das war die Quittung

wl. Bonn, 25. April

Die CDU-Fraktion der verfassunggebenden Landesversammlung des neuen Südweststaates hat telegraphisch bei Dr. Adenauer gegen die Regierungsbildung protestiert und das Einschreiten der Bundesregierung gefordert. Die Regierungsbildung habe nicht auf der heutigen Tagesordnung gestanden und es könne deshalb nicht über sie abgestimmt werden. Nach dem Grundgesetz hatte der Bund die rechtsstaatliche Ordnung in den Ländern zu gewährleisten.

Als „Sieg der Zentralisten über den Föderalismus" bezeichnet die CDU/CSU die Bildung der Regierungskoalition. Die FDP sei zum Steigbügelhalter der SPD geworden, erklärt der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano. Dadurch werde die Bonner Koalition zweifellos nicht gestärkt. Die bisherige Mehrheit im Bundesrat für die Regierungspolitik werde nicht mehr vorhanden sein, nachdem die SPD unter Mißachtung aller demokratischen Spielregeln — man bietet gewöhnlich der stärksten Fraktion, in diesem Fall der CDU, die Regierungsbildung an — jetzt im Südweststaat das Heft in der Hand habe. Die CDU werde aus dem Verhalten der FDP im Südweststaat die Konsequenzen ziehen und bei Neuwahlen keine FDP-Kandidaten mehr unterstützen. Die Deutsche Partei bezeichnet die Union SPD/FDP als „zweite Vergewaltigung" der Bevölkerung Badens und Süd-Württembergs. Die FDP als „verlängerter Arm" der SPD sei eine komische Vorstellung.

Trotz dieser scharfen Stellungnahme der beiden Bonner Koalitionspartner der FDP glaubt man jedoch nicht, daß es in Bonn zu einer Koalitionskrise kommen wird. Die FDP weist darauf hin, daß die FDP im Südweststaat durch ihre Allianz mit der SPD lediglich die Quittung auf die ablehnende Haltung gegeben habe, mit der die CDU-Leitung und Bundeskanzler Dr. Adenauer einer Erweiterung des Einflusses der FDP in der Bundesregierung entgegenträten. Man warnt die CDU vor der Illusion, als ob die FDP trotz ihrer letzten Wahlerfolge sich ständig an die Wand drücken lasse.

Auch Deutschland darf Waffen produzieren

Allerdings nicht Atomwaffen, schwere Flugzeuge und chemische Kampfmittel

gk. Bonn, 26. April

Die Pariser Verhandlungen über die Bildung einer Verteidigungsgemeinschaft haben nunmehr die deutsche Gleichberechtigung auch auf dem Gebiet der Waffenproduktion gesichert. Die Bundesrepublik wird dieselben Waffen herstellen können wie die Partner, also z. B. auch Panzer und Rohre für schwere Geschütze. Allerdings wird das europäische Verteidigungskommissariat für die Herstellung der einzelnen Waffen Lizenzen an die Mitgliedsstaaten ausgeben, um zu verhindern, daß diese nach eigenem Gutdünken unzweckmäßig produzieren.

Gewisse Waffen sollen in strategisch gefährdeten Gebieten nicht produziert werden. Dazu gehören Atom- und Raketenwaffen, schwere Flugzeuge sowie Kampfmittel der chemischen Kriegführung. In Paris herrscht Uebereinstimmung aller Verhandlungspartner, daß die Bundesrepublik, Holland und Belgien zu den strategisch gefährdeten Gebieten gehören.

Der dritte Kongreß der freien Exil-Journalisten Osteuropas wurde in Berlin eröffnet An dem Kongreß der bis zum Sonntag dauern wird, nehmen hundert Exil-Journalisten teil.

Bonner Geheimdokumente in der Sowjetzone

Von Adenauer unterzeichnet — Auch den Amerikanern angeboten

wl. Bonn, 25. April

„Bonner Geheimdokumente in der Sowjetzone!" diese erstaunliche Mitteilung machte am Freitag vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Dokumentendiebstähle der Leiter des dortigen Sicherheitsreferates, Ministerialdirektor Gumbel. Bereits vor Bekanntwerden der Dokumentendiebstähle im Herbst 1951 seien Schriftstücke, die vom Bundeskanzler Dr. Adenauer unterzeichnet gewesen seien, photokopiert in die Sowjetzone gelangt.

Die Aussage Gumbels wurde von Dr. Globke (Bundeskanzleramt) mit dem Hinweis erhärtet, daß sich Kabinettsschriftstücke nachgewiesenermaßen in Händen verantwortlicher Sowjetzonen-Funktionäre befänden. Auch den Amerikanern sind, wie Kriminaldirektor Hebeler vom Bundeskriminalamt mitteilte, gestohlene Dokumente angeboten worden, doch waren die Amerikaner loyal genug, die Bundesregierung zu verständigen.

In Kürze werden der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher, der SPD-Abgeordnete Dr. Arndt und die Sekretärin Schumachers von dem Untersuchungsausschuß vernommen. Ihnen wird bekanntlich vorgeworfen, gestohlene Dokumente in Empfang genommen zu haben.

London will sich einschalten

dpa. London, 26. April

In London verstärkte sich am Freitag der Eindruck, daß die britische Regierung an eine Vermittlungsaktion im deutsch-französischen Saarkonflikt denkt. Ueber die Form der Aktion herrscht jedoch noch Unklarheit.

Ein Sprecher des Foreign Office deutete an, daß man es in London gern sehen würde, von einer der beiden Parteien oder von beiden gemeinsam um eine Vermittlungsaktion ersucht zu werden, als einen Schritt aus eigener Initiative zu unternehmen. Es sei allerdings nicht ausgeschlossen, daß der britische Hohe Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick bei den Generalvertrags-Verhandlungen auch die Saarfrage inoffiziell streifen werde.

Die Oberschicht stirbt ab

Wer von dem alten Preußen sprach, hatte eine gewisse Vorstellung von seinen Inhalten, wenn er die Begriffe Soldatentum, Beamtenschaft und Adel nannte. Es war der „Junker", der eine „Klitsche" hatte und möglichst in dem Regiment Offizier wurde, in dem der Vater gedient und Onkel Wilhelm gefallen war; die Posten des Landrats wurden von ihm eingenommen, an den Regierungen in Potsdam, Merseburg und ähnlich vornehmen Dienststellen dienten die zweiten und dritten Söhne, die keine Neigung zum Offiziersstand hatten. Dabei ging alles nicht nur formstreng, sondern auch patriarchalisch zu.

Mit diesem Adel und seiner Bedeutung räumte schon das Jahr 1918 stark auf, als ihm der Sturz der Dynastien, der Armee alter Prägung und die wirtschaftlichen Veränderungen die meisten Grundlagen entzogen. Immerhin blieb er bis 1944 noch an der Heeresführung beteiligt und durch seine Güter bodenverwurzelt, — dann wurde er endgültig nivelliert. Es gibt keine preußische und auch keine deutsche Oberschicht mehr, alle Versuche, sie zu bilden, sind in ihren Ansätzen gescheitert. (In der Sowjetunion dagegen zeigt sich die Entwicklung zu einer neuen, echten Führungs- und Oberschicht, die gelegentlich schon von der zweiten zur dritten Generation übergreift.)

In der allgemeinen Vorstellung dagegen ist England immer noch von einer alten, vornehmlich adligen Oberschicht geführt, die festverwurzelt durch Tradition, Besitzrecht und Güter zu sein schien, schien, denn gegenwärtig wird offenbar, daß zwar noch viele Sprossen alter Geschlechter in der Bürokratie wirken, aber die Grundlagen vom Besitz her sind verloren gegangen. Noch erhebt der König auf Vorschlag des Premierministers in den Adelsstand, und die Kaste der Lords wird stetig verjüngt. Aber es sind nicht mehr die großen Familien von einst.

Schon der unerbittliche Finanzminister von vor 1914 und Premier des Ersten Weltkrieges, der Liberale Lloyd George, hat ihnen die Vermögen weggesteuert, die Arbeiterpartei hat sein Werk fortgesetzt und die Konservativen haben davon nichts lockern können. Sie wollen nun die Stahlindustrie reprivatisieren, fraglich, ob es ihnen völlig glückt und ob es der alten Oberschicht noch nützt. Die Herzöge und Viscounts können ihre Schlösser nicht mehr erhalten, sie zeigen sie gegen Eintrittsgeld (das wäre einst undenkbar gewesen), und heute, angesichts ihres bevorstehenden finanziellen Bankrotts, bilden die Peers eine „Organisation der armen Reichen", die zur Erhaltung der historischen, vom Verfall bedrohten Schlösser eine Sondersteuer von etwa drei Mark jährlich pro Kopf bewirken möchte.

Welch ein Abstieg! Die alte Führungsschicht, die England groß gemacht hat, am Bettelstab. Stirbt die Oberschicht, weil das Imperium abstirbt, oder ist es der umgekehrte Vorgang?

-thk-

Saar - Verdrossenheit

Von
Günther Scholz

Wenn die Saarfrage durch die immer wiederkehrenden Saar-Debatten im Bundestag „zu einem billigen Gesprächsstoff degradiert" worden ist, wie der DP-Fraktionsvorsitzende Dr. Mühlenfeld resigniert feststellte, so kennzeichnet das die scheinbare Ausweglosigkeit der deutsch-französischen Saar-Kontroverse, die zu einer chronischen Krankheit der europäischen Politik geworden ist. Die zahllosen Erklärungen, Parlamentsdebatten und Noten in Bonn und Paris haben in den beiden Ländern zu einer Art Saar-Verdrossenheit geführt, die allein schon stimmungsmäßig keine fruchtbaren zweiseitigen Gespräche mehr gestattet und eine zwischen der Bundesrepublik und Frankreich ausgehandelte Saarlösung unwahrscheinlich macht. Jenseits von dem dahinschwindenden Interesse der Oeffentlichkeit in beiden Ländern mutet das Verharren der politisch Verantwortlichen auf ihren national begrenzten Standpunkten fast wie eine ermüdende Spiegelfechterei an.

Die Bundesregierung kann dabei für sich in Anspruch nehmen, daß sie in der Saarfrage, trotz der scharfen Oppositionsforderungen, eine Mäßigung und Zurückhaltung gezeigt hat, die bis an die Grenze der Preisgabe des Saarlandes zugunsten einer Internationalisierung deutschen Territoriums führte. Französischerseits hingegen ist trotz aller gegenteiligen Versicherungen kein Schritt des Entgegenkommens zu verzeichnen, der auch nur — unter Beibehaltung der politischen Abtrennung von Deutschland — eine echte Autonomie des Saarlandes ermöglichen würde.

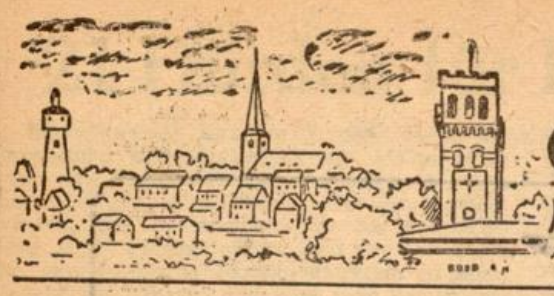
Neuerdings erklärt Schuman, dessen schwache innenpolitische Situation in Bonn bekannt ist, daß die in Paris beschlossene Saar-Kommission nicht „untersuchen", sondern nur das Problem „studieren" solle, und verlangt die „gleichberechtigte" Einbeziehung offizieller Vertreter der Saarregierung von französischen Gnaden. Aber — damit nicht genug! — wird plötzlich von Paris mit Unschuldsmiene erklärt, daß selbst die Arbeitsaufnahme eines so gebildeten Ausschusses kaum sinnvoll erscheine, so lange nicht bekannt sei, wie sich die Bundesrepublik denn die Endlösung des Saarproblems vorstelle, von der die Kommisison bei ihrer Arbeit ausgehen müsse. Kein Wort mehr davon, daß Paris ja selbst den von Dr. Adenauer in Erwägung gezogenen Vorschlag einer Europäisierung gemacht hatte und kein Hinweis darauf, daß die freie Entscheidung der Saarbevölkerung nach den früheren Versicherungen von Paris und Bonn als letzte Instanz über jede mögliche Lösung fest in Aussicht genommen war.

Damit dürfte sich das deutsch-französische Saargespräch völlig festgefahren haben, nicht ohne die Bemühungen und Hoffnungen des Kanzlers auf einen französischen Verständigungswillen als Wunschtraum und Illusion bloßzustellen. Aus diesem Grunde bleibt Dr. Adenauer nur noch die Möglichkeit, das seit mehr als einem Jahr angekündigte und immer wieder auf Grund französischer Vorspielungen zurückgehaltene Memorandum über die undemokratischen Verhältnisse im Saarlande dem Europarat vorzulegen und den Ausschluß des Saarlandes aus dem Europarat wegen der Verletzung der Menschenrechts-Konventionen zu verlangen. Immerhin könnten bis zu dieser Europarats-Sitzung im Mai Generalvertrag und Verteidigungsbeitrag unterzeichnet sein, so daß die Bundesrepublik dann schon im Besitz einer ungleich stärkeren außenpolitischen Position wäre.

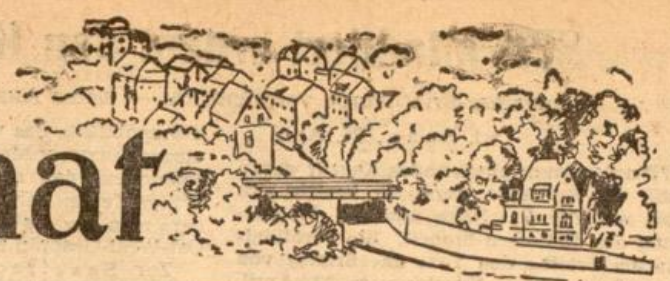
Ob allerdings der Europarat im deutschen Sinne aktiv werden kann, bleibt angesichts seiner mangelnden rechtlichen Kompetenzen immer noch zweifelhaft. Vielleicht müssen letzten Endes die Vereinten Nationen mit der Schlichtung dieses europäischen Familienzwistes befaßt werden, zumal der Bundesrepublik die Mitgliedschaft in der UNO nach der Unterzeichnung der Verträge kaum lange vorenthalten werden kann. Da das Wirksamwerden der europäischen Verteidigungsgemeinschaft im unmittelbaren Interesse der Vereinigten Staaten liegt und auf deutsch-französischer Ebene alle Verhandlungsmöglichkeiten über den Saar-Komplex erschöpft zu sein scheinen, besteht auch die Möglichkeit, daß Washington selbst sein Gewicht bei den beteiligten Regierungen geltend macht. In beiden Fällen wäre allerdings die Unterzeichnung und Ratifizierung der neuen Verträge mit der Bundesrepublik Voraussetzung, bis zu deren Zustandekommen die Saarfrage in Bonn und Paris zu den Akten gelegt werden müßte.

Einheiten der belgischen Seestreitkräfte werden im Rahmen der internationalen Militärabkommen auch auf dem Rhein neben der amerikanischen, französischen und britischen Marine operieren.

Die 6. Vollversammlung des Bundesjugendrings, an dem 50 Delegierte der deutschen Jugendverbände und Landesjugendringe teilnehmen, begann in Elmstein in der Pfalz.



Seite der Heimat



Halver, den 26. April 1952

Zwischen Ostern und Pfingsten

Diese Zeit zwischen den beiden großen Frühlingsfesten ist für uns in Mitteleuropa die schönste Zeit des Jahres. Wer mit aufgeschlossenem Herzen und wachen Sinnen diese Zeit durchlebt, der wird empfinden, wie sehr diese Feste mit der Hochzeit der Natur verbunden sind.

Welche wundersamen Wege gehen solche Menschen vom ersten warmen Sonnenstrahl am Ostermorgen, zwischen lieblich läutenden Schneeglöckchen und erwachenden Veilchen, unter der Fülle der Blütenzweige, durch die Pracht des jungen Grün hin zum frischen Gesicht, zur Reinheit, zur schwelgenden Schönheit der Pfingsten. Das ist ein langer Weg voller Wunder, ein Weg, den der Mensch mit erhobenem Herzen, voll seliger Freude und frischen Lebensmut durchwandern sollte. Denn dieser Weg führt aufwärts aus dem öden und oft dunklen Tal des gefesselten Lebens hinauf zum leuchtenden Gipfel, über den sich die Reinheit des Grals ergießt und über den sich die Unendlichkeit des Himmels wölbt. Zwischen Ostern und Pfingsten sollten die Menschen andere werden, weil sich alles um sie zu einem schöneren Leben entfaltet.

Was sich draußen in der Natur vollzieht, sollte sich in ihren Seelen wiederholen. Das Erleben von der Auferstehung bis zur Ausgießung des Heiligen Geistes führte zur Bildung der gläubigen Gemeinde.

Paco

Halver

Sprechtag für Sportwaffen-Anmeldung

Wie aus einer heutigen amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, hält die Kreisverwaltung Altena am kommenden Montag im Amtsbezirk Halver einen Sprechtag ab, an dem Besitzer von Sportwaffen ihre Waffen anmelden können. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Sonntagsrückfahrkarten am 1. Mai

Am 1. Mai gibt die Bundesbahn Sonntagsrückfahrkarten heraus, die vom 30. April, 12 Uhr mittags, bis 2. Mai, 24 Uhr, gelten. Die Karten werden für die gleichen Verbindungen wie an anderen Sonn- und Feiertagen ausgegeben.

Heute Reichsbund-Versammlung

Am heutigen Samstagabend findet im Hotel zur Post eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Weiterer Neubau gerichtet

Ein weiteres Wohnhaus wurde gestern in Halver am Howarderweg gerichtet. — Gustav Brüggendieck, Schwenke, hat hier ein Eigenheim erstellt. Nach altem üblichen Brauch wurde das Richtfest im Kreise der Bauschaffenden begangen. Mögen sich in nächster Zeit noch viele solche Anlässe zur Behebung der Wohnungsnot anreihen.

Oedinghausen/Carthausen

Der Kaninchenzuchtverein

von Carthausen und Umgegend veranstaltet heute abend im Vereinslokal Heinzer in Oedinghausen eine wichtige Sitzung. Sowohl das Arbeits- als auch das gesellige Programm für das laufende Jahr soll beraten und festgelegt werden.

Heesfeld

Gefährliche Nächte

In den klaren Nächten dieser Woche bangten die Gartenfreunde immer wieder um das erste zarte Grün der Gärten. Sowohl in der vorvergangenen als auch in der gestrigen Nacht sank die Temperatur unter 0 Grad, so daß sich in den Talsenkungen starker Reif bildete. Erfreulicherweise litt bisher der gute Blütenflor der Beerensträucher noch nicht unter der Nachtkälte.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ehre dem Alter

Frau Lina Giersiepen, geb. Lohmann, in Halzenbach wird am morgigen Sonntag 76 Jahre. Die Heimatzeitung gratuliert!

Breckerfeld

Die neuen I-Männekes

Es sind ihrer 32, die jetzt in die Breckerfelder Schulen neu eingeschult wurden. Insgesamt 28 kleine Lernanfänger wandern in die evangelische und 4 in die katholische Volksschule.

Wegen Zollhinterziehung verurteilt

Vor dem Hagener Schöffengericht hatte sich ein 40jähriger Einwohner aus Breckerfeld zu verantworten. Es wurde ihm fortgesetzte Zoll- und Steuerhinterziehung vorgeworfen, da er mehrfach von Belgiern unverzollte Zigaretten sowie Kaffee gekauft hatte. Der Angeklagte wurde zu 250 DM Geldstrafe, Einziehung der beschlagnahmten Waren und Wertersatz in Höhe von 26 DM verurteilt.

Ein Festgottesdienst

Am morgigen Sonntag wird der Jakobus-Kirchenchor sein Jahresfest begehen. Hierzu findet ein Festgottesdienst statt, in dem der Vorsitzende des Landesverbandes der evangelischen Kirchenchöre, Superintendent Torhorst, predigen wird.

Aus dem Leben einer heimischen Löschgemeinschaft

Es begann zu Gloerfeld anno 1825 . . .

. . . als die erste Spritze angeschafft wurde - Wie es in der Halverschen Helle brannte
Die alte Hilfsgemeinschaft lebt weiter

Es ist schon etwas um eine echte Dorf- und Lebensgemeinschaft, in der einer für den anderen einsteht und alle da sind, wenn einer nach ihnen ruft, weil sein Gut oder Leben bedroht ist. Da ist der rote Hahn der gefährlichste Feind, der auch in Zeiten des äußeren Friedens immer auf der Lauer liegt und darauf wartet, daß Miß- oder Ungeschick ihm die Möglichkeit bietet, von Haus und Hof Besitz zu ergreifen. Daß ihm dies schwer gemacht oder unmöglich wird, ist die schöne Aufgabe der Gemeinschaft, denn der Betroffene allein würde im Kampf mit dem roten Hahn meist unterliegen.

Eine solche echte Lebens- und Löschgemeinschaft finden wir im Schulbezirk Glörfeld — und ihre Seele ist der jetzt fast 83jährige Adolf Vormann, der die Chronik dieses Glörfelder Feuer und Katastrophenschutzes verkörpert.

Wohl keinen gibt es in und um Glörfeld, der sich so genau und lebendig der vergangenen Zeiten und der Ereignisse im Leben dieser Löschgemeinschaft erinnert wie Adolf Vormann, hat er sich doch seit seinen jüngsten Jahren mit Leib und Seele dieser echtesten Kameradschaft und Hilfsbereitschaft verschrieben. Und so lassen wir uns denn gern bei einem Besuch in Glörfeld von ihm erzählen, aus den Zeiten, die jetzt 100 und mehr Jahre zurückliegen.

Es ist erstaunlich, wie genau sich der über Achtzigjährige noch an alles erinnert. Früher, so beginnt er uns zu erzählen, gab es ja noch keine Feuerwehr, da mußte jeder zur Stelle sein, wenn es not tat. Als die Schule nach Glörfeld kam, da kam auch die erste Spritze nach Glörfeld. Es war 1825, als sie vom Schulbezirk gekauft wurde. Also vor rund 125 Jahren. Es war allerdings, wie wir heute sagen würden, nur eine Druckpritze, im Gegensatz zu den späteren Druck- und Saugspritzen, und das Wasser mußte in einer „Eimerkette" herangeschafft werden. Zum ersten Mal wurde die Spritze bei einem Brand in Alten-Breckerfeld eingesetzt — es war zuerst kein Pferd bei der Hand, aber dann ging es in Windeseile an den Brandherd.

Ein böses Jahr war das Jahr 1870

Am Buß- und Bettag brannte die Schule ab und 14 Tage später standen fünf weitere Häuser in Flammen. Hier bewährte sich die entschlossene Glörfelder Gemeinschaft genau so gut wie etwa zwei Jahre später, 1872, beim Brand in Streitstück oder 1874/75 in Rotthausen.

Ja, meint der alte Vormann, während er sich genau dieser Daten erinnert, jeder mußte damals einer Feuereimer haben, mit der Hausnummer daran. Schlimm, so erzählt er rückdenkend weiter, war es auch im Jahre 1880, als in Vormbaum ein Doppelhaus und ein anderes Haus abbrannten. Drei Menschen, zwei Erwachsene und ein Mädchen von 13 Jahren, kamen ums Leben. Unsere Schläuche bewährten sich auch damals, sie waren gut in Ordnung und es gelang uns, die Häuser dazwischen kalt zu halten.

Dann kamen das Jahr 1881 und der Brand in der Helle zu Halver. Ueberall hin, wo eine Spitze vorhanden war, wurde Nachricht gegeben und auch wir erhielten Bescheid. Leider konnten wir aber nicht in Tätigkeit treten, denn die ledernen Schläuche platzten. Sie waren 20 bis 30 Meter lang und wir hatten zwei oder drei davon.

Die neue Spritze

war eine Saug- und Druckspritze. Sie hielt im Jahre 1882, zur Zeit der Roggenernte, in Glörfeld ihren Einzug und kam von einer Kölner Firma. Dazu gab es eine Handzugdeichsel, Alarmhorn, Zugstränge und 10 bis 15 Brandeimer. Zum ersten Male wurde sie in Glörfeld im Jahre 1884 — kein Zögern gibt es bei diesen Daten im Gedächtnis des alten Vormanns — eingesetzt.

Dann wieder, genau zehn Jahre später, 1894, als es zwei Wochen hintereinander in Reeswinkel brannte. Zu dieser Zeit, so erzählt er weiter, zwischen 1890 und 93, war ich Soldat und jede männliche Person wurde damals aufgeschrieben und aufgeteilt zu den Ordnungs-Spritzen- oder Aufsichtsmannschaften. Es gab dazu eine Kordel, nicht ganz so lang wie dieser Tisch und ein kleines Schild — ob es aus Blech oder Leder war, weiß ich nicht mehr genau — auf dem die Einteilung verzeichnet war.

Die Jahre vergingen. In Rotthausen wütete der rote Hahn

am zweiten Weihnachtsfeiertage

des Jahres 1902, in zwei Häusern zu gleicher Zeit, und wir konnten direkt sehen, wie das Feuer anging. Es gelang uns die Umgebung kalt zu halten. Dann wieder Rotthausen 1905, als ein Blitz eingeschlagen hatte. Dann 1911 Glörfeld, 1912 Vornbaum.

Noch 1911, so erzählt der alte Vormann in seiner ruhig-bedächtigen Art weiter, erhielten wir jedesmal einen Zuschuß als Anerkennung für die Beteiligung am Feuerschutz. Als Kind hatte ich schon einmal einen solchen Antrag nach Münster geschrieben, unter Anleitung des Lehrers. Es gab wohl damals 200 Mark als Anerkennung.

Am Schluß des ersten Weltkrieges wurde das Spritzenhaus zur Soldatenküche, die Spritze stand im Regen und manches kam fort — es war miserabel. Aber es waren dennoch weitere Brände zu bekämpfen, 1921 in Niedervahlefeld, 1924 auf der Vahlefelder Heide. Immer war es dabei unser Bestreben, das Wasser so rasch wie möglich heranzuschaffen. Zu Anfang des zweiten Weltkrieges kam die Spritze vorübergehend nach Halver.

Heute steht die Spritze im alten Spritzenhaus zu Glörfeld. Viel kann sie erzählen von Brand und Not und Hilfsbereitschaft. Das Erbe des alten Vormann hat sein Sohn Fritz angetreten und die Halversche Wehr hilft mit Rat und Tat. Die alte Löschgemeinschaft aber lebt mit Leib und Seele weiter!

Dr. Weg-

Gleiches Recht für alle

Wie steht es mit dem „Armenrecht"?

Die Voraussetzungen für die Kostenbefreiung in Prozessen

Halver. Einer der Leitgedanken unserer Verfassung ist der Grundsatz, daß jedem ohne Rücksicht auf seine wirtschaftlichen Verhältnisse der Weg offenstehen soll, sein Recht geltend zu machen. Denn vor Gericht sollen Arme und Reiche gleich behandelt werden. Muß jemand einen ihm zustehenden Anspruch im Wege des Rechtsstreits gerichtlich verfolgen, kann er aber die Prozeßkosten dafür nicht aufbringen, so kann das Gericht ihm einstweilige Kostenbefreiung gewähren. Die Prozeßgesetze nennen dies das „Armenrecht".

Voraussetzung für die Zubilligung des Armenrechts ist allerdings, daß die Prozeßführung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet. Um dies prüfen zu können, müssen beim Antrag auf Gewährung der Kostenfreiheit die Forderung genau angegeben und die Beweismittel (z. B. Zeugen, Urkunden) bezeichnet werden. Stellt sich bei der Prüfung der Angaben heraus, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit der Anspruch zurückgewiesen werden wird oder die Prozeßführung mutwillig ist, so wird der Antrag auf Bewilligung des Armenrechts abgelehnt. Ferner ist durch ein Zeugnis der örtlichen Verwaltungsbehörde (Stadt- oder Gemeindeverwaltung) nachzuweisen, daß der Antragsteller ohne Beeinträchtigung des notwendigen Unterhalts für sich und seine Familie die Prozeßkosten nicht zahlen kann. Ergibt sich bei der Prüfung der Einkommens- oder Vermögensverhältnisse, daß er wohl in der Lage ist, einen Teil der Kosten aufzubringen, so kann bestimmt werden, daß für diesen Teil die Kostenbefreiung nicht eintritt.

Ueber den Antrag entscheidet der Rechtspfleger in den Sachen, in denen er allein zuständig ist (z. B. Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung in Forderungen), im übrigen der Prozeßrichter. Wird die einstweilige Kostenbefreiung bewilligt, so kann der Antragsteller den Prozeß in vollem Umfange und mit allen Beweismitteln durchführen, ohne daß er irgendwelche Kosten zahlen müßte, und zwar weder vorschußweise noch — im Falle des Unterliegens — nach Abschluß des Verfahrens. Allerdings kann er nachträglich zur Kostenzahlung verpflichtet werden, wenn seine Verhältnisse sich wesentlich gebessert haben.

Handelt es sich um einen schwierigeren Prozeß, so kann dem Antragsteller unentgeltlich ein Rechtsanwalt oder ein Justizbeamter (fast durchweg ein Rechtspfleger) als Prozeßvertreter beigeordnet werden. Der Antrag auf Bewilligung des Armenrechts kann durch einen Rechtsanwalt vermittelt oder zur Niederschrift des Rechtspflegers des Amtsgerichts gestellt werden. — Neben dem Kläger hat auch der Beklagte den gleichen Anspruch auf Gewährung der Kostenfreiheit

Diese Vorschriften sollen kein Freibrief sein für streitsüchtige Personen, die leichtfertig das Gericht mit ihren Anträgen belästigen. Sie sollen aber ermöglichen, daß der Unbemittelte sein gutes Recht genau so durchsetzen kann wie derjenige, der die Mittel zur Prozeßführung besitzt, denn: Vor dem Gesetz sind alle gleich.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Denkmole

Dowwer hiat alt mol wat in diär Tiedunge stohn. Düetmol weffe us es an diär Ley ümmesaihn.

Do steiht vüör Schürmanns Huse ouk een Denkmol. Mäuhe un Schweet hiät et unsen Ollen siener Tied 'ekosset, dai grouten un schworen Steene (90 Zentner sall de schwöggeste sien) ut diär „Wilden Ennepe" dohien te transporteeren. Met diäm Adler droppe un diän griäunen Strücken ümmesatt, madde dat Denkmol wat ut.

Ower nu? Hien es hien! Do maut ouck es Hand ane lagt wiären; domet dat Denkmol wier tau diän schöinsten Stien in unsem Duarpe talt wiärn kann. Vielichte kümmert me sieck es ümme dat „Denkmal zur Erinnerung an die Freiheitskriege".

F.

In Schalksmühle/Dahlerbrück notiert . . .

Der Vollendung entgegen

Nachdem die Firma Lumberg seit einiger Zeit den neuen Fabrikbau im Hälvertal bezogen und die Produktion aufgenommen hat, sind wieder einmal die Maurer am Werk. Sie verleihen dem Betriebsgebäude ein neues Aeußeres. An großen Gerüsten sind sie dabei, das Gebäude von außen zu verputzen. An anderer Stelle ist man dabei, den Fabrikhof und die Einfahrt zu planieren, auch an Grünanlagen ist gedacht.

Wegen sittlicher Verfehlungen

an der eigenen Tochter wurde ein Mann aus Schalksmühle festgenommen und dem Richter vorgeführt, der Untersuchungshaft angeordnet hat.

Wieder ein bedauerlicher Betriebsunfall

In den Nachmittagsstunden ereignete sich im Warmwalzwerk der Firma C. Kuhbier u. Sohn ein Betriebsunfall. Ein Arbeiter, der beim Walzen des glühenden Bandeisens beschäftigt war, wurde plötzlich von einem herausspringenden glühenden Band gestoßen und fiel rückwärts auf einen Stapel glühender Eisenrollen. Mit schweren Verbrennungen mußte der Bedauernswerte ärztlicher Hilfe zugeführt werden.

Holzdiebe am Werk

Seit einiger Zeit ist eine Lüdenscheider Holzfirma mit großen Holzeinschlägen in der Sterbecke beschäftigt. Nun mußte der Unternehmer mit Bedauern feststellen, daß man hier bereits beim Abtransport behilflich gewesen und zwar rund 20 Raummeter auf Längen geschnittenes Holz anstatt zum Bahnhof in die einzelnen Keller transportiert hatte.

Gefährliche Zündkörper gehören nicht in Kinderhand

Schon manches Unglück ist durch unbefugten Umgang mit Munition und gefährlichen Zündkörpern geschehen. Beim Spielen im Walde fanden Halbwüchsige in einzelnen kleinen Paketen hochexplosive Sprengkapseln in trockenem Zustand. Schnell waren Streichhölzer aus Mutters Schrank organisiert und ein Feuer angesteckt. Es war für alle Beteiligten eine wahre Freude, als es knallte und krachte, daß die Funken nur so sprühten und die Asche durch die Gegend flog. Glücklicherweise kam es zu keinerlei Verletzungen, denn ein junger Mann, der die kleinen Uebeltäter beobachtet hatte, bereitete dem leichtsinnigen Treiben recht bald ein Ende und brachte die Sprengkörper in Sicherheit.

Josefa Berens-Totenohl las in Halver

Nicht allen Dichtern, die das eigene Wesen und Schicksal ihrer heimatlichen Landschaft verkünden, ist es zugleich vergönnt, über die engeren Grenzen hinaus gehört und verehrt zu werden. Zu den rühmlichen Ausnahmen zählt Josefa Berens-Totenohl, die nun zum zweitenmal einer Einladung des Kulturkreises Halver folgte und eine zahlreiche Hörerschaft vorfand.

Die Dichterin las jene Kapitel aus ihrem Roman „Der Fels", in denen das vielfältige Schicksal des auf felsigem Boden stehenden Pracherhofs und seiner Menschen zur Sprache kommt. Letztlich kreisen die entscheidenden Dinge um die Gestalt des Erben Burkhart, der zur napoleonischen Zeit nach jahrelangem Kriegsdienst endlich heimkehrt und sich seine Anrechte neu verdienen muß. Aber in der episch tief und schwer fließenden Fabel sind die psychologischen Hintergründe und die inneren, oder gar metaphysischen Vorgänge der Dichtung gewichtiger als die äußere Handlung: Josefa Berens-Totenohl faltet mit erstaunlichem, oft an die letzten Dinge rührendem Einfühlungsvermögen die seelischen Konflikte eines Menschen auf, der sich, durch schwere Verwundungen im Moskaufeldzug des Grand Corse entstellt, nur langsam in der fremd gewordenen Heimat zurechtfinden kann. Der Roman spielt im Hochsauerland, seine Menschen haben gelebt, allerdings wurden die Namen — auch die der Berge und des Hofes — von der Dichterin geändert und teilweise sogar durch symbolisch anmutende Prägungen ersetzt. Die Homert, jene andere nahe dem Lennetal, heißt hier Grimmert, und die napoleonische Zeit ist in Wahrheit der Nachkrieg von 1920 (etwa) gewesen.

In diesem Roman, dessen tragende Kapitel die Dichterin mit ruhiger und behutsam abwägender Stimme vortrug, ist die Schilderung der Menschen und ihrer Umwelt immer echt, immer unmittelbar gestaltet; man spürt in jeder Zeile, daß hier ein gütiger und liebender Mensch geschrieben und geformt hat, nicht etwa ein Schreibtisch-Intellekt, wie er sich heute so gern in den Vordergrund literarischer Unbescheidenheit drängt. — Ein wunderlicher Zufall wollte es, daß Josefa Berens-Totenohl mit ihrem reichen Wissen um die Leute des Waldes genau am „Tag des Baumes" zu uns kam; so hatte denn der andächtig hingenommene Abend auch diese besondere innere Beziehung. Zum Eingang las die Dichterin ein anmutiges Frühlingsgedicht; den Gruß und den Dank im Namen des Kulturkreises und seiner zahlreichen Gäste sprach Heinz Steguweit, der Josefa Berens-Totenohl als die „Patrona des Sauerlandes" willkommen hieß.

Die nächste Veranstaltung des Kulturkreises wird ein gemeinsamer Ausflug nach der Burg Altena und ihrem an Kunst- und Kulturschätzen reichen Museum sein. Wir werden darüber beizeiten berichten.

-i

Danksagung!

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwieseneAnteilnahme danken wir herzlichst.

Familie Robert Bürger
Familie Alfred Lumberg

Halver und Ockinghausen, im April 1952.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Alfred Franz u. Frau
Ingrid geb. Vohrmann

Halver, im April 1952

Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweiß Creme**
DM 1.75. 2.60. 3.60 IN APOTH. U. DROG.

Fabrikantentochter,
30 J., biet. Einheirat in Maschinenbau-Betrieb (60 Angest.) durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984
tägl., auch sonntags von 10-18 Uhr, außer montags.

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. 1.–

Je einen **Fallhammer** 300 und 400 kg Bärgewicht zu verkauf. Telefon Solingen 13408

Achtung!
Krähenvertilgung!
In der Zeit vom 26. 4. bis 3. 5. 52 werden im Jagdbezirk Glörfeld
Gifteier
ausgelegt.

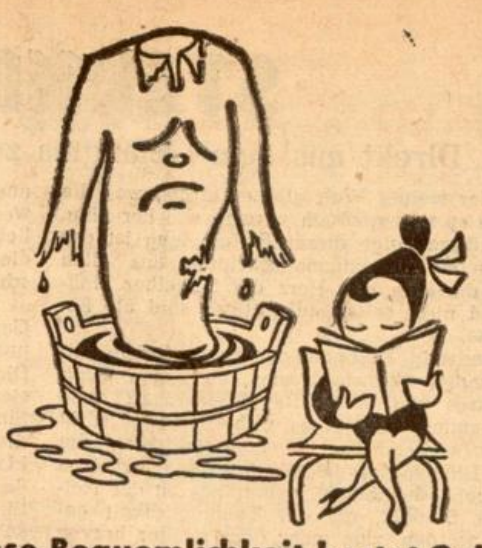


Kein Baum ist ihm zu hoch!
Er spürt Kraft in Armen und Beinen. Dazu hat er einen festen Stand und guten Halt in seinen soliden, kräftigen ADA-ADA-Schuhen mit Profil-Sohle. Die gibt es für Buben und Mädchen in jedem Alter bei

Schuh-Eickhoff
gegenüber der Post.

Mustering-Möbel
ALLEINVERKAUF
MÖBELHAUS
OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Wählen Sie selbst!
Rechnen Sie selbst!
Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlichst unsere reiche Auswahl:
Möbel in 3 Etagen
z. B. unser **Schlafzimmer** echt Birnbaum 212 cm compl. **DM 717,75**



Diese Bequemlichkeit kostet Geld!

Es kommt nicht nur darauf an, daß ein Waschmittel schnell und bequem reinigt - die Pflege der Wäsche ist weit wichtiger. Gewisse chemische Stoffe reinigen zwar überschnell, sie zerstören aber meist vorzeitig das Gewebe.
Wer seine Wäsche erhalten will, wäscht und pflegt sie mit Lunika, dem reinen Seifenpulver.



Lunika
läßt Wäsche lange leben

PROPAN-GAS
in Flaschen von 5, 11 und 33 kg

für Haushalt, Gewerbe und Industrie stets ab Lager lieferbar

Kochen und Heizen mit Propan-GAS
ist praktisch, billig und angenehm!

Vorführung und Verkauf jederzeit in der Vertriebsstelle für Propangas und -geräte

WERNER BAUCKHAGE, Halver · Tel. 544

Sie brauchen Ihren Wald nicht abzuholzen! Wir finanzieren langfristig und liefern Ihnen ab sofort die moderne

Miele-Melkmaschine

Montage wird fabrikseitig durch erste Fachkräfte ausgeführt. Holen Sie vor Ihrer Entscheidung auf jeden Fall ein unverbindliches Angebot ein bei

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver i. W.
Telefon 160

UEBER 50 JAHRE

Samenhandlung und Gartenbaubetrieb

CHRISTIAN WELTEKE, Halver, Ruf 554

empfiehlt Gemüse- und Blumensamen in nur Ia Qualitäten, in besten für hier geeigneten Sorten

Blumenbindereien und Dekorationen für alle Gelegenheiten, blühende Topfpflanzen und Schnittblumen

Blumengeschäft
In Lüdenscheid, Wilhelmstraße 33, Ruf 3792



Verlangen Sie unverbindliches Angebot von Ihrem zuständigen Lieferanten

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Lichtspiele Karlshöhe

Im großen Wochenend-Programm
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
der Großfarbfilm
„Montana"
mit Errol Flynn
Alexis Smith
Unproblematisch, mitreißend, unterhaltend!
Ein Wild-West-Großfilm in bunten Farben mit herrlichen Naturaufnahmen!
Ein Film, über den Sie sich von Herzen freuen werden.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. BLUM-Fertighaus auf Teilzahlung. Blum u. Co., B 008 Bielefeld.

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate, ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 362.



Bekanntmachung

Betr.: Sportwaffen-Amnestie

Die Kreisverwaltung Altena hält am 28. April 1952 im Amtsbezirk Halver einen Sprechtag ab, an dem Besitzer von Sportwaffen ihre Waffen anmelden können, und zwar:

von 8.30 bis 12.30 im Amtshaus in Halver, Zimmer 8.
von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, Viktoriastraße 6.

Der Amtsdirektor gez. Lohoff

Haushaltssatzung
des kath. Gesamtschulverbandes Schalksmühle — Hülscheid
für das Rechnungsjahr 1952

Auf Grund der §§ 3 und 143 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 wird nach Beratung und Genehmigung durch den Schulvorstand für das Rechnungsjahr 1952 folgende Haushaltssatzung festgestellt:

§ 1

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird

im ordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf 8.912 DM
in der Ausgabe auf 8.912 DM
im außerordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf — DM
in der Ausgabe auf — DM
festgesetzt.

§ 2

Der Umlagebedarf beträgt 8.912 DM und wird von den beteiligten Gemeinden aufgebracht (§ 6 des Volksschulfinanzgesetzes vom 2. 12. 1936 (G.S.S. 151).

Halver, den 4. März 1952.

Der Schulverbandsvorsteher
gez. Lohoff
Amtsdirektor

Der durch vorstehende Satzung festgesetzte Haushaltsplan liegt vom 28. 4. 1952 ab eine Woche lang in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 22. April 1952.

Der Amtsdirektor
gez. Lohoff



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.



Überall, wo Stadtgas fehlt



PROPANGAS-GERÄTEN
aus der
Vertriebsstelle für Propangas und Geräte
Werner Bauckhage
Halver, Telefon 544

Einige wundervolle echte Perserteppiche und Verbinder umständehalber dringend zu verkaufen. **Eilanfragen erbeten** unter Nr. 568 an Allgemeiner Anzeiger.

„ATLANTIK" Markenwaschmaschinen



1000fach bewährt.
Direkt vom Hersteller an Private. alle Ausführungen sehr billig nur Ia. Eichenbottiche · 5 Jahre Getrtebe-Garantie. Prospekte gratis, auch Teilzahlung.
Tüchtige Vertreter gesucht.
Erich Graumann, Rummenohl 4 i. W.
Telefon: Dahl 238

Gaskocher und Gasherde
zu noch günstigeren Preisen.

Tischkocher 2 Fl. »Seppelfricke« mit Schlauchtülle und Zierdeckel . . DM **62.-**
Gasherde 3 Fl. mit Backofen »Juno« in guter Ausführung . . . DM **235.-**
»Oranier« **Gasherde** 3 Fl. mit Backofen einschl. Abdeckblech . . . . DM **291.-**
dto. in Luxus-Ausführung komplett DM **410.-**

Warmwasserbereiter
»Junkers« Quell 6 Liter/min. . . . DM **185,-**
dto. Therme 12 Liter/min. . . DM **310**

Weitere Geräte von allen Markenfirmen
Günstige Teilzahlungen

Erkundigen Sie sich über Gasgeräte bei denen, die sie **aus der Praxis** kennen.

Friedr. Kämper
PROPANGAS UND -GERÄTE
HALVER i. W., Hagenerstr. 41, Ruf 568

Erfolg - !

Er fordert den ganzen Einsatz. Die Kräfte dazu gibt das naturhafte und unübertreffliche
Dr. Schieffer-Elixir
(Lebens-Elixir)
Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein! DM 2.25, 3.75 u. 6.75
In allen Apotheken und Drogerien





Soeben neu erschienen:
Notopfer-Tabelle
Abgabe „Notopfer Berlin" der Arbeitnehmer ab 1. April 1952 mit ausführlichen Erläuterungen und Beispielen nach amtlichen Unterlagen
Preis DM 1. 20
Wilh. Bell jr.
Halver